



Seite 3
Elektromobile
Zukunft im TZDO



Seite 10
Doppelkarrierepaare:
Jobangebote für Partner



Seite 12
Digitaler Blick in
die Reagenzgläser



Schwerpunkt Gründungen aus der Hochschule
Innovationen werden zu Geschäftsideen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Deutschland ist ein Hochtechnologiestandort, dessen Industrie durch hervorragende Produkte und dessen Forschungslandschaft durch kontinuierliche Innovationsprozesse international mit Recht ein hohes Ansehen genießt. Nichtsdestoweniger muss darauf geachtet werden, das hohe Know-how und die Qualität in den Hochschulen und Forschungsinstituten auch gezielt unternehmerisch zu nutzen. Bezogen auf die Gründerquote aus eben diesen Bereichen gibt es in Deutschland durchaus ein Defizit.

Folglich haben wir diese Thematik, die wissensbasierte Unternehmensgründung, als Schwerpunkt der vorliegenden TZDOnews gewählt. Zum Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit ist eine Steigerung der genannten Quote unabdingbar. Das ist der Hintergrund einer Reihe von Maßnahmen, die wir als TechnologieZentrumDortmund mit verschiedenen Partnern initiieren und umsetzen. In der letzten Ausgabe haben wir das „tu-startup“-Konzept bereits vorgestellt. Ein neues Beispiel ist ein Vorlesungsangebot, mit dem wir potentiellen Gründern aus der Wissenschaft die Basis für ein eigenes Unternehmen vermitteln wollen.

Ein anderes ist das Innovationslabor, das in den nächsten drei Jahren dafür sorgen soll, dass aus guten Ideen auch konkurrenzfähige Unternehmen wachsen können. Mittels Vorträgen oder Workshops konkretisieren die Technologiezentren in Dortmund, Hamm und Lünen, die Wirtschaftsförderung und die TU Dortmund Gründungsvorhaben und helfen beim Kontakt zu Kapitalgebern.

Ein Themenfeld, in dem die Umsetzung von Forschung in Anwendungen erfreulicherweise schon funktioniert, ist die Elektromobilität. Und ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass die elektromobile Zukunft entscheidend in Dortmund mitgestaltet wird. NRW-Wirtschaftsminister Harry K. Voigtsberger ließ es sich daher nicht nehmen, sich vor Ort über die zukunftssträchtige Arbeit des Kompetenzzentrums für Elektromobilität zu informieren.

Neben diesen grundlegenden Aspekten stellen wir Ihnen zudem einige erfolgreiche Unternehmensentwicklungen vor, wie zum Beispiel die internationale Kooperation der Lead Discovery Center GmbH mit dem kanadischen Zentrum zur Erforschung und Entwicklung von Arzneimitteln oder die Zusammenarbeit der Taros Chemicals GmbH mit der cobago systems GmbH, aus der für Taros ein mobiles Kundenbindungsinstrument hervorgegangen ist.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen TZDOnews wünscht Ihnen

Ihre Martina Blank



Intro

- Elektromobile Zukunft im TZDO
- NRW-Förderprogramm: Arbeitsplätze schaffen Seite 3

Schwerpunkt Unternehmensgründungen:

- Innovationen werden zu Geschäftsideen
- Vorlesungsreihe setzt Gründerpotentiale frei Seite 4-5
- Innovationslabor lässt Geschäftsideen wachsen
- Synergien am Lagerfeuer
- Innovationstransfer befördern Seite 6-7

TZDO und Zentren

- Durchstarten zum eigenen Unternehmen
- start2grow: Gründer gewinnen
- Gesundheitsmanagement macht sich bezahlt
- Lunchworkshop im TZDO: Die E-Bilanz kommt Seite 8-9
- Doppelkarrierepaare: Jobangebote für Partner
- Werkstoffe neu strukturieren
- Flow2grow: Prozessoptimierung für KMU
- InnovationsDialog im ZfP Seite 10-11
- BMZ aktiv auf Biotech-Messen
- Digitaler Blick in die Reagenzgläser
- Marktplatz Biotechnologie vernetzt Akteure
- Lead Discovery Center kooperiert international Seite 12-13

Standort Dortmund

- 6. DortmunderAutoTag
- Zukunftskongress Logistik
- 3rd Wednesday-Gründungsfahrt
- Zwei neue Auszubildende im TZDO
- Pop-Art-Porträts für Kinderglück Seite 14-15

TZDO Übersicht:

- Standorte/Kompetenzzentren Seite 16

Impressum

Herausgeber

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80,
44227 Dortmund,
Tel.: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
www.tzdo.de
technobox@tzdo.de
verantw. Guido Baranowski

Redaktion

Zilla Medienagentur GmbH, Dortmund
Jürgen Wallinda-Zilla (Leitung),
Roland Kentrup, Matthias Sassenberg,
Oliver Kubanek, Daniela Jagust

Grafik und Layout

Gestaltmanufaktur GmbH, Dortmund
Armin Hingst (verantwortlich),
Arndt Weiß

Druck

Koffler + Kurz
MedienManagement GmbH, Dortmund

Erscheinungsweise

sechsmal jährlich

Bildnachweise

asol solar, Nadine Ethner, Flow2grow,
Lutz Kampert, Roland Kentrup (u.a. Titel-
bild), Dieter Menne, Oliver Schaper,
Technische Universität Dortmund,

TechnologieZentrumDortmund, Wirtschaftsförderung
Dortmund, Zilla Medienagentur

Presstexte, Anregungen und Hinweise
zu den Rubriken der TZDOnews nimmt die
Redaktion gerne unter info@zilla.de oder Tel.:
02 31 / 222 446-0 entgegen. Die nächste Ausgabe
der TZDOnews erscheint im Dezember 2011.

Wer auf dem Weg zum eigenen Unternehmen Unterstützung braucht, der ist beim **Gründungswettbewerb start2grow** genau richtig. Der **Wettbewerb startet wieder am 30. Januar 2012** und steht Interessierten aus allen Branchen offen. Er hat technologische Schwerpunkte im Bereich IT und Neue Technologien. Die Teilnahme ist kostenfrei, **eine Anmeldung ist jederzeit möglich**. Anmeldung sowie nähere Informationen zum Ablauf und zum Netzwerk im Internet oder telefonisch unter 0800-4 782 782. www.start2grow.de

Elektromobile Zukunft im TZDO

Auf eine elektromobile Zukunft in Nordrhein-Westfalen setzt Harry K. Voigtsberger. In einem elektrifizierten Fahrzeug der Technischen Universität Dortmund (TU) fuhr der NRW-Wirtschaftsminister am 26. September 2011 in die Absorberhalle der EMC Test NRW. Im Rahmen eines Prüfaufbaus informierte sich Voigtsberger im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) persönlich über die elektromagnetischen Abstrahlungen des Elektrofahrzeugs.

Der Minister besuchte im Rahmen des Förderprojekts „Technologie- und Prüfplattform für ein Kompetenzzentrum für interoperable Elektromobilität, Infrastruktur und Netze“ (TIE-IN) neben der Technischen Universität Dortmund die Konsortialpartner EMC Test NRW GmbH und das TZDO. Mit den weiteren Partnern des Kompetenzzentrums für Elektromobilität im Förderprojekt „TIE-IN“ – RWE, AKUVIB, TÜViT und LTiDrives – besteht ein kompetentes Netzwerk für elektromobile Fragestellungen.

„Elektrofahrzeuge können sich zukünftig nur dann am Massenmarkt durchsetzen, wenn rechtzeitig wichtige Impulse für eine optimierte Forschungs-, Entwicklungs- und Testumgebung geliefert werden“, erläuterte Gerhard Pohlmann, Geschäftsführer der EMC Test NRW, bei der Vorstellung der Absorberhalle.



Guido Baranowski (4.v.l.), Gerhard Pohlmann (3.v.l.) und Vertreter der TU-Dortmund begrüßten Minister Harry K. Voigtsberger (vorne) in der Absorberhalle der EMC Test NRW.

„Mit der Errichtung eines Kompetenzzentrums für Elektromobilität im TZDO wird ein wertvoller Baustein gelegt, der dazu beitragen wird, Nordrhein-Westfalen zu einem bedeutenden Innovations- und Produktionsstandort für Elek-

trofahrzeuge zu etablieren“, sagte Guido Baranowski, Geschäftsführer des TZDO. „Das neue Zentrum stellt einen weiteren Beleg für erfolgreichen Technologietransfer am Standort Dortmund dar.“ www.emc-test.de • www.tzdo.de

NRW-Förderprogramm: Arbeitsplätze schaffen

Unternehmen, die mit ihren Investitionen Arbeitsplätze in der Region schaffen oder sichern, können ab sofort auf Fördermittel hoffen. Erstmals seit Juni 2010 nimmt die NRW.Bank wieder Anträge für die gewerbliche Förderung im Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm NRW an. „Das Förderprogramm stärkt die regionale Wirtschaftsstruktur. Daher freuen wir uns, dass Dortmunder Unternehmen – nach dem wegen des hohen Antragsvolumens notwendig gewordenen Antragsstopp – wieder Chancen auf finanzielle

Zuschüsse haben“, erklärt Thomas Ellerkamp, Leiter des dortmund-project bei der Wirtschaftsförderung.

Das Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm NRW unterstützt aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft. In der Förderrichtlinie wird grundsätzlich zwischen kleinen, mittleren und großen Unternehmen unterschieden. Förderfähig sind Investitionen, durch die Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert werden. Anträge für die Förderung müssen

vor Beginn des Vorhabens bei der NRW.Bank gestellt werden, die Gesamtfinanzierung muss gesichert sein. Interessierte Unternehmen können sich auf der Internetseite der NRW.Bank informieren oder sich an Iris Przygodda aus dem Team Finanzierungsberatung der Wirtschaftsförderung Dortmund wenden: per E-Mail an iris.przygodda@stadtdo.de oder unter Tel. 0231 / 50 29 233.

www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de
www.nrwbank.de

Innovationen werden zu Geschäftsideen

Seit über 25 Jahren betreut und unterstützt Guido Baranowski wissensbasierte Gründungen. Der Geschäftsführer des TechnologieZentrumDortmund (TZDO) hat in Dortmund mehrere hundert Start-Ups und Unternehmensgründungen aktiv begleitet und mit zu ihrem Erfolg beigetragen. Im Interview erläutert Baranowski, wie technische Innovationen zu Geschäftsideen werden und noch mehr Gründungen aus den Hochschulen entstehen können.

„Wie schätzen Sie die Situation in Deutschland ein: Kommen aus dem wissenschaftlichen Bereich ausreichend Gründer?“

„Generell gibt es in Deutschland durchaus Defizite bezogen auf die Gründerquote aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Gegenwärtig haben wir pro Jahr 1500 bis 1600 technologisch geprägte Ausgründungen aus den Hochschulen oder Forschungsinstituten wie Fraunhofer, Max Planck oder Leibniz. Das ist für ein Industrieland und einen Hochtechnologiestandort wie Deutschland einfach zu wenig. Wir bräuchten pro Jahr um die 2000 Technologiegründungen, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.“

„Wie sieht es mit der Gründerquote im internationalen Vergleich aus?“

„Gemessen an dem Hochschulpotential ist die Gründerquote in Frankreich, England oder Italien wesentlich höher. Dort sind allerdings auch die Einstiegshürden niedriger und die Finanzierungsmöglichkeiten für Gründer besser. In Deutschland ist es für Technologieunternehmen in der Seed-Phase immer noch sehr schwierig, Eigenkapital einzuwerben – das ist in anderen Ländern besser ausgeprägt.“

„Was sind weitere Gründe für diese niedrige Gründerquote?“

„Bundesweit gibt es zu wenig geeignete Infrastruktur für Technologiegründer. Nicht in Form von Büroräumen, sondern in Form von

Reinräumen und technologiebezogenen Laborflächen. Nur hier können junge Technologieunternehmen ihre Ideen auch wirklich umsetzen. Eine exzellente Infrastruktur, die an eine Hochschule oder ein Technologiezentrum angebunden ist, ist bundesweit viel zu wenig vorhanden. Das verhindert gerade im Technologiebereich weitere mögliche Gründungen.“

„Wie ist die Gründungssituation in Dortmund?“

„In Dortmund arbeiten wir ja bereits seit vielen Jahren mit der Wissenschaft eng zusammen. Hier haben wir eine relativ gute Ausgründungsquote sowohl aus der TU und der FH Dortmund als auch aus den Forschungsinstituten. Aber auch diese gilt es noch zu verbessern. Deshalb sind wir ja gemeinsam mit der TU und der Stadt in den bundesweiten Wettbewerb Gründerhochschule gezogen. Das gemeinsame Konzept ‚tu-startup‘ gehörte zu den zehn Siegern des Wettbewerbs und wurde zur Förderung ausgewählt. Von 2012 bis 2016 erhält die TU Dortmund jetzt eine Zuwendung von rund 3,6 Mio. Euro, um die Bedingungen für Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft zu verbessern und Gründungsvorhaben optimal zu begleiten. Jetzt können wir noch gezielter Studierende und Wissenschaftler für eine Existenzgründung im Technologiebereich gewinnen.“

„Worin liegen für Sie wichtige Alleinstellungsmerkmale in dem jetzt ausgezeichneten Konzept ‚tu-startup‘?“

„Die schon vorhandene starke Partnerschaft zwischen Wissenschaft und TZDO wird mit dem Konzept ‚tu-startup‘ noch weiter ausgebaut. Wir wollen in Dortmund eine ausgeprägte Gründerkultur als Identitätsmarke formen. Die fakultätsübergreifende Entrepreneurship-Entwicklung gilt es dabei auszubauen. Über Spenden, Zustiftungen und Sponsoring wollen wir einen Seedfonds aufbauen, der die erste Finanzierung eines Start-Up-Unternehmens bis 50.000 Euro abdeckt. Dieser Fonds ist revolving angelegt: Wenn sich das Unternehmen am Markt etabliert hat, findet eine Rückzahlung der Mittel statt. So bleibt der Seedfonds stets für neue Unternehmungen gefüllt. Diesen Baustein werden wir als TZDO weiter entwickeln.“

„Wie wollen Sie diesen neuen Seedfonds aufbauen?“

„Für die TU-Entrepreneur-Stiftung suchen wir jetzt Partner, die wir von unserem Konzept überzeugen können und die sich an dem Fonds finanziell beteiligen. In der ersten Runde wollen wir eine Million Euro einwerben. Damit könnten wir 20 Unternehmensgründungen mit jeweils 50.000 Euro finanzieren. Jedes Jahr wollen wir zehn bis 20 Gründer aus dem Hochtechnologiebereich unterstützen und ihnen die notwendige Infrastruktur am Standort bereit stellen.“



Vorlesungsreihe setzt Gründerpotentiale frei

An der Fachhochschule Dortmund bietet Guido Baranowski in diesem Wintersemester eine Vorlesungsreihe Unternehmensgründungen an. Die Lehrveranstaltung ist im Rahmen des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen im Studium generale offen für Wissenschaftler, Studierende und Interessierte aller Fachbereiche. Sie vermittelt praxisnah Grundlagen zur Unternehmensgründung. „Die Vorlesungsreihe soll mit dazu beitragen, die Scheu vor Gründungen abzubauen, Gründerpotentiale freizusetzen und die Gründungsquote signifikant zu heben“, erläutert der TZDO-Geschäftsführer. „Ich vermittele sehr praxisorientiert das Wissen aus meiner beruflichen Erfahrung und der Kenntnis vieler erfolgreicher Unternehmungsgründungen.“ Die achtteilige Reihe umfasst Themen wie Gründungsvorbereitung, Plausibilität von Geschäftskonzepten, Businessplan, Rechtsformwahl, Rechte und Pflichten von Geschäftsführern, Steuern, Finanzierungsformen und -phasen sowie Förderprogramme und Netzwerke. Dem Thema „Management Buy-Out“ ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Fallstudien, Literaturhinweise und der Besuch bei Start-Up-Unternehmen im TZDO runden die Vorlesungsreihe ab.

Schwerpunkt: Unternehmensgründungen

Innovationslabor lässt Geschäftsideen wachsen

Unter dem Motto „Hier wachsen Ideen!“ haben sich die Teilnehmer des ersten Innovationslabors der Region Dortmund, Kreis Unna und Hamm bei einer Auftaktveranstaltung im TechnologieZentrum Dortmund (TZDO) vorgestellt. Mit dabei sind aus dem TZDO die GeoMobile GmbH und aus dem Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) CarboTemp Composites UG. Weitere Innovationslaboranten sind das ITE – Institut für Therapieeffizienz, IANUS Simulation, viality, Adomea GmbH, D²SENSE, ISPT, Kristina Wißling, clicks4charity und das Team PD Dr. Joachim Franzke, Cordula Meyer und Tobias Krähling aus dem Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS.

Die jungen Unternehmen, Gründerinnen und Gründer aus dem wissenschaftlichen Bereich, haben nun in den nächsten Monaten die Gelegenheit, ihre Ideen weiterzuentwickeln, neue Märkte zu erschließen und Kapitalgeber zu finden. In dem Projekt werden sie fundierte Antworten auf ihre vielfältigen Fragen rund um Gründung und Wachstum bekommen.

Die ausgewählten Gründungs- und Wachstumsideen spiegeln die enorme technologi-

sche und auch kreative Vielfalt der Region in ihrer gesamten Breite wider. So entwickelt adomea, ein Team der Technischen Universität Dortmund (TU) und Sieger des Wettbewerbs start2grow 2011, mobile Stationen, mit denen man schnell und genau die Oberfläche eines Fahrzeugs auf Beschädigungen und Fehler, wie zum Beispiel Kratzer oder Dellen, untersuchen kann. Von Kristina Wißling von der Fachhochschule Dortmund kommt die Idee, die japanische Kunst des Papierfaltens „Origami“ in der industriellen Fertigung anzuwenden. Diese Technik könnte genutzt werden, um die in der Raumfahrt eingesetzten Teleskope intelligenter zu falten oder Airbags kleiner zu packen.

„Aus einer Vielzahl sehr hochwertiger Bewerbungen konnten wir wirklich potentialträchtige Ideen für das Innovationslabor gewinnen“, freut sich Stefanie Gerszewski, Koordinatorin des Innovationslabors beim dortmund-project. „Jetzt bieten wir ihnen jede Unterstützung, die sie brauchen. Ich bin sicher, dass sich hieraus für die Region wichtige Wachstumsimpulse und hochwertige neue Arbeitsplätze ergeben werden.“ Aktive Unter-

stützung kommt dabei von den Projektpartnern des Innovationslabors: Die Wirtschaftsförderung Dortmund, die TU Dortmund sowie die Technologie- und Gründerzentren in Dortmund, Lünen und Hamm. Die TU organisiert unter anderem ein eigens auf die Bedürfnisse der Teilnehmer ausgerichtetes Akademieprogramm. Die Technologiezentren aus Lünen, Dortmund und Hamm führen mit jedem der Teams spezielle Innovationsworkshops durch. Die Wirtschaftsförderung Dortmund findet für jede Idee einen passenden Innovations-Mentor aus der Wirtschaft, der eigene Erfahrungen mit Gründung und Wachstum von wissens- und technikbasierten Unternehmen hat und sein Wissen weitergeben kann.

Am Ende steht ein Innovationsplan, der die Gründungs- oder Wachstumsstrategie für die Teams enthält. So aufgestellt haben sie gute Chancen, ihre Konzepte vor potenziellen Kapitalgebern erfolgreich zu präsentieren. Das Innovationslabor wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes NRW. Zwischen 2011 und 2013 finden drei Laborrunden mit bis zu 36 Teams statt.

www.das-innovationslabor.de

Lassen Ideen wachsen und unterstützen die Teilnehmer des Innovationslabors (v.l.): Michael Kuhn (Technologiezentrum Lünen GmbH), Sebastian Hanny (TU Dortmund), Angela Martin (TU Dortmund), Martina Blank (TZDO), Peter Heuboth, (Hammer Technologie und Gründerzentrum GmbH) Stefanie Gerszewski (Wirtschaftsförderung Dortmund) und Diego Atienza (TZDO).



Das Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS) hat das „audit berufundfamilie“ erhalten. Mit dem Zertifikat bekennt sich das Institut zu einer familienbewussten Personalpolitik, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weitere Möglichkeiten verschafft, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Dieser Schritt soll auch helfen, den Mangel an weiblichen Spitzenforscherinnen zu bekämpfen. Obwohl immer mehr junge Frauen eines der so genannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) studieren, schaffen es nur wenige von ihnen später bis an die Spitze einer Forscherkarriere. www.isas.de



Beim ersten Team-Wochenende des Innovationslabors auf Schloss Gnadenthal haben sich die jungen Unternehmer und Gründer mit Teamentwicklung, Strategiebildung sowie Technologie- und Projektmanagement beschäftigt.

Synergien am Lagerfeuer

Wie manage ich ein Technologieprojekt? Wie mache ich aus meinem Forschungsergebnis ein anwendbares Produkt, mit dem ich Geld verdienen kann? Diese und andere Fragen wurden beim ersten Team-Wochenende des Projekts „Das Innovationslabor“ am 20. und 21. August 2011 auf Schloss Gnadenthal bei Kleve den jungen Unternehmen und Gründern in interaktiven Workshops beantwortet.

In Gruppenübungen und Rollenspielen haben die „Laboranten“ ihr Kommunikationsverhalten als Unternehmer auf den Prüfstand gestellt. Banken- und Mitarbeitergespräche wurden simuliert und über kollegiales Feedback ausgewertet. Im Schlossgarten kamen die Teilnehmer in Bewegung: Verschiedene Teambuilding-Stationen waren nur mit Teamgeist, Kommunikationsstärke, Vertrauen und Strategiebildung zu bewältigen.

„Uns war wichtig, dass sich die Teams auch untereinander kennenlernen. Im in-

formellen Rahmen, zum Beispiel beim Lagerfeuer, ergaben sich viele spannende Gespräche und Ansatzpunkte für mögliche Kooperationen“, berichtet Sebastian Hanny, Gründungslotse der Technischen Universität Dortmund, der als „Laborleiter“ drei Teams betreut. Die Teams haben dabei nicht nur unterschiedliche wissenschaftliche Hintergründe und bedienen mit ihren Produktideen verschiedene Märkte und Branchen, sie befinden sich auch in unterschiedlichen Phasen. Manche Gründerteams sind noch dabei ihre Unternehmensideen zu konkretisieren, andere haben ihre technologieorientierten Unternehmen bereits erfolgreich an den Markt gebracht und suchen nach Wachstums- und Innovationsimpulsen. Der zweite Tag des Team-Wochenendes stand ganz im Zeichen des Technologie- und Projektmanagements. Komplexe betriebswirtschaftliche Theorien wurden auf die konkreten Einzelfälle heruntergebrochen.

Innovations-Transfer befördern

Beim Innovationslabor durchläuft jedes Team einen zweiteiligen Workshop zum Innovationstransfer. Die Workshops werden von den drei Technologiezentren in Dortmund, Lünen und Hamm in Form örtlich wechselnder Veranstaltungen in der Region organisiert. Im Workshop werden die vorhandenen Geschäftsideen der ausgewählten Teams durch zusätzliche innovative Elemente wie Marketingstrategien, Produktionsstrategien oder Ablauforganisation weiterentwickelt. „Der erste Teil des Workshops ist ein Think Tank, in dem Innovationselemente im Hinblick auf die strategische Weiterentwicklung mit Hilfe von Kreativitätstechniken generiert, kombiniert und dokumentiert werden“, erklärt „TZDO-Laborleiter“ Diego Atienza. „Im zweiten Teil werden die Geschäftsideen bewertet, die Ideenbündel mit der höchsten Erfolgswahrscheinlichkeit ausgewählt und Aktionspläne abgeleitet.“

Diese Ideenbündel werden auf Plausibilität geprüft. Dabei sind Kundennutzen, Marktpotential, Profitabilität und Innovationsgrad wichtige Kriterien. Schließlich wird das Anforderungsprofil aus dieser Gründungs- oder Geschäftsidee mit den persönlichen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen und Zielen der Teams abgeglichen. Eine Konsequenz daraus kann die Verstärkung des Teams oder die Erhöhung der finanziellen Mittel sein. Moderatoren, Experten aus den Bereichen Marketing und Produktionsplanung, die jeweiligen Mentoren der Teams sowie Spezialisten aus den Technologiezentren begleiten die Workshops.

TZDO und Zentren

Durchstarten zum eigenen Unternehmen

Studierende und Alumni können sich vor einer möglichen Existenzgründung vertrauensvoll an das Team von „FH DurchStarter“ wenden. Das Projekt vernetzt die Fachhochschulen (FH) Dortmund, Münster und Bielefeld in allen Fragen auf dem Weg zur Selbstständigkeit. An jedem Standort stehen ein Gründungscoach und weitere Projektbeteiligte zur Verfügung.

Hilfe bietet FH DurchStarter mit allgemeinen Informationen auf dem Weg zum Unternehmer, der Konkretisierung von Ideen, der Businessplanerstellung und der Beseitigung von Schwachstellen des Gründungsvorhabens. „Wir vermitteln auch Kontakte zu anderen Institutionen oder stehen als Diskussionspartner und als Mentoren bei Gründungswettbewerben zur Verfügung“, nennt Raimond Filges, der das Projekt in Dortmund mitbetreut, weitere Maßnahmen. Jährlich greifen auf diesen Service rund 100 interessierte Jungunternehmer zurück.

Entstanden ist FH DurchStarter aus der mehrjährigen Zusammenarbeit der beteiligten Hochschulen. „Im Kontext der EU-Forschungsförderung und der EU-Patentierung bestehen schon lange Kontakte“, so Filges. Die erfolgreiche Teilnahme an der Ausschreibung „ExistIII“, vom Bundeswirtschaftsministerium im Zuge des Förderprogramms „Exist“ initiiert, hat 2009 dann zur Manifestierung der Gründungs-Kooperation geführt. „Mit FH DurchStarter ergeben sich neue Synergien und ein erfolgversprechendes Networking.“ Dies knüpfe auch an die Arbeit des G-Dur-Netzwerks in Dortmund an, an dem neben der FH unter anderem das TechnologieZentrumDortmund und die Technische Universität Dortmund beteiligt sind.

Zur konkreten Arbeit gehört bei FH DurchStarter auch die aktive Ansprache der Studierenden und der Alumni. „Dies geschieht beispielsweise über einen Newsletter oder über Spring- und Summerschools“, erläutert Filges. Dort bekommen die Teilnehmer Antworten auf Gründungsfragen und können an ihren Konzepten arbeiten.

www.fh-durchstarter.de



Die Gewinner und Initiatoren des Gründungswettbewerbs start2grow 2011.

Gründer gewinnen

Lackpickel, Kratzer oder Dellen – mit einem neu entwickelten optischen Messsystem findet das Gewinnerteam des diesjährigen Gründungswettbewerbs start2grow jeden noch so kleinen Fehler im Autolack. Die Geschäftsidee der „adomea GmbH“ hat die Jury überzeugt. Zusammen mit den anderen Platzierten durften sich die Existenzgründer bei der Preisverleihung am 9. September 2011 über ihre Auszeichnung und hohe Preisgelder freuen.

Wenn das eigene Unternehmen endlich Wirklichkeit wird, erwartet die Gewinner die volle finanzielle Unterstützung durch den Gründungswettbewerb: Denn die erste Hälfte der start2grow-Preisgelder wird sofort, die zweite Hälfte bei einer Gründung des Unternehmens bis Ende März 2012 in Dortmund ausbezahlt. Für die erstplatzierte „adomea GmbH“ kommen so insgesamt 15.000 Euro Preisgeld zusammen. Auf Platz zwei freute sich das Team „CONFITT“ über insgesamt 10.000 Euro und wird diese in die Idee investieren, innovative Verbindungselemente für die werkzeuglose

Montage von Möbelteilen herzustellen. Die drittplatzierte „sixunity GmbH“ erhält für eine neue webbasierte Dienstleistung insgesamt 5.000 Euro Preisgeld.

Als Gewinner des Sonderpreises für Neue Technologien erhielt „Flow2grow“ insgesamt 20.000 Euro Preisgeld. Das Team zeigt ab Oktober 2011 mit Sitz im Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund kleinen und mittelständischen regionalen Unternehmen, wie sie ihre Produktivität und Wertschöpfung durch kontinuierliche und nachhaltige Prozessoptimierung steigern können. Über die Sonderpreise Informationstechnologien im Wert von je 5.000 Euro durften sich die Teams „map-my-project“ und „NEUSTOFF“ freuen. Alle Sonderpreise sind zweckgebunden zur Finanzierung von Dienstleistungen der Kompetenzzentren des TechnologieZentrumDortmund. Gründungswillige mit einer spannenden Geschäftsidee können sich im Internet bereits jetzt für start2grow 2012 anmelden und das einmalige Coaching-Netzwerk nutzen.

www.start2grow.de

Die frühe Fokussierung auf Zukunftstechnologien hat den Standort Dortmund auf einen guten Weg gebracht. Der Dortmunder Mittelstand sichert seine Wettbewerbsfähigkeit mit innovativen Ideen. Das belegen Zahlen des Bundeswirtschaftsministeriums. Heimische Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen profitieren überproportional von Zuschüssen aus dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand. Seit März 2009 fließen neun Millionen Euro über 74 Projekte direkt in die Forschung und Entwicklung. Mitverantwortlich dafür ist auch das TechnologieZentrum-Dortmund, das jungen Unternehmen eine professionelle Infrastruktur für ihre Innovationen bietet. www.tzdo.de

Gesundheitsmanagement macht sich bezahlt

„Betriebliches Gesundheitsmanagement – das macht sich bezahlt!“ So lautet die Botschaft des Lunchworkshops, der am 30. November 2011 im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) im Raum 2070 stattfindet. Von 11 bis 14 Uhr werden Eberhard Zimmermann, Koordinator für Betriebliche Gesundheitsförderung der AOK NordWest, und Antje Enderling, Personalleiterin der Mercedes-Benz Minibus GmbH in Dortmund, die Vorteile der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) vorstellen. Unternehmensbefragungen der AOK zeigen: Die BGF verbessert in den Betrieben nicht nur die gesundheitliche Situation, sondern hat auch einen wirtschaftlichen Nutzen, der sich konkret nachweisen lässt. Dabei spielen weiche Faktoren wie Mitarbeiterzufriedenheit und Betriebsklima eine wichtige Rolle.

In dem Lunchworkshop erläutert Zimmermann, wie die Beratung und Unterstützung durch die AOK zum Aufbau eines nachhaltigen Betrieblichen Gesundheitsmanagements aussieht und stellt Aufbau und Ablauf von typischen Projekten dar. Aus der Praxis berichtet Antje Enderling über ein im Sommer abgeschlossenes Beratungsprojekt durch die

Die Betriebliche Gesundheitsförderung steht im Mittelpunkt des Lunchworkshops am 30. November 2011. Die Elmos Semiconductor AG ist auf diesem Gebiet vorbildlich, sie bietet ihren Mitarbeitern u.a. ein firmeneigenes Fitness-Center.



AOK. Die Mercedes-Benz-Personalleiterin stellt dabei die Sicherung von Leistungsfähigkeit und Wohlfühl in flexibler werdenden Produktionsstrukturen vor. Der Lunch-

workshop beinhaltet ein Mittagsbuffet für alle Teilnehmer und kostet 30 Euro Teilnehmerbeitrag. Anmeldungen sind online möglich. www.tzdo.de

Lunchworkshop im TZDO: Die E-Bilanz kommt

„Die Einführung der E-Bilanz“ ist das Thema des Lunchworkshops im TechnologieZentrumDortmund (TZDO), der am 23. November 2011 von 11 bis 14 Uhr im Raum 2070 stattfindet. Sebastian Koch, Partner bei der BDO AG im Bereich der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung, und Goran Peranovic, Leiter des Unternehmensbereichs Steuern und wirtschaftsrechtliche Beratung am Standort Dortmund der BDO AG, informieren bei dem Lunchworkshop darüber, wie sich Unternehmen bereits jetzt auf die Einführung der E-Bilanz vorbereiten sollten.

Unter dem Motto „Elektronik statt Papier“ wurde mit dem Gesetz zum Abbau der Steuerbürokratie (SteuBAG) bereits Ende 2008 die Einführung der so genannten „E-Bilanz“ beschlossen. In einem Schreiben vom 29. September 2011 hat das Bundesfinanzministerium nun einige Regelungen präzisiert sowie Nichtbeanstandungs- und Übergangsregelungen endgültig formuliert. Grundsätzlich sind die Inhalte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung danach erstmals für das Kalenderjahr 2012 sowie beim vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschafts-

jahr für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 auf elektronischem Wege zu übermitteln.

Die Referenten sprechen beim Lunchworkshop über Form und Inhalt der E-Bilanz. Sie stellen die notwendigen Prozessanpassungen im Finanz- und Rechnungswesen dar und zeigen auf, wann ein Finanz- und Rechnungswesen IT-technisch fit ist für die E-Bilanz. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich auf 30 Euro und schließt ein Mittagsbuffet ein. Anmeldungen sind ab sofort online möglich. www.tzdo.de

Das TechnologieZentrumDortmund unterstützt das Projekt „Jungen-Mentoring“ des Heisenberg-Gymnasiums in Dortmund-Eving. Dirk Stürmer, Leiter des Zentrums für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP), und Elmedina Selimbegovic, Koordinatorin des Projekts Center for Plastics Science and Engineering im ZfP, gehören zu den 32 Mentoren. Schulisch leistungsstarke junge Männer aus Familien ohne akademischen Hintergrund werden von ihnen bei der Berufs- und Studienorientierung unterstützt. Ansprechpartnerin für das Projekt, das noch weitere Mentoren sucht, ist Ute Kampmann, Email: ukampmann@stadt.do.de. www.tzdo.de

TZDO und Zentren

Doppelkarrierepaare: Jobangebote f

Wirtschaft und Wissenschaft intensivieren ihre Kooperation, um Fachkräfte nach Dortmund zu locken – durch Jobangebote für deren Lebenspartner. Am 27. September 2011 trafen sich deshalb

Einladung der windo-Vorsitzenden und Rektorin der Technischen Universität Dortmund, Prof. Dr. Ursula Gather, Vertreterinnen und Vertreter von Dortmunder Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen, Verbänden und der

Stadt Dortmund zum Thema „Doppelkarrierepaare“, englisch „Dual Career Couples“ (DCC), im TechnologieZentrumDortmund (TZDO).

Hochqualifizierte Fachkräfte für Dortmund zu gewinnen, das ist das gemeinsame Ziel. Familienfreundlichkeit hat sich Dortmund schon auf die Fahnen geschrieben, nun will man auch der Tatsache Rechnung tragen, dass Hochqualifizierte heute in der Regel mit Partnerinnen und Partner zusammen leben, die ebenfalls anspruchsvolle Berufe ausüben. Diese ziehen nur dann mit dem Partner nach Dortmund, wenn auch sie in dieser Region beruflich Anschluss finden können. Das will die windo-Initiative „Dual Career Couple Navigation“ fördern. „Der berühmte Dortmunder Konsens bringt die Stadt voran, in allen Aktionsfeldern. Wenn wir die Besten für den Wissenschaftsstandort Dortmund gewinnen wollen,

Wollen hochqualifizierte Fachkräfte für Dortmund gewinnen (v.l.): Ellen Hilf, Sozialforschungsstelle der TU Dortmund, Martina Blank (TZDO), Torsten Heese (Materna GmbH) und Prof. Dr. Ursula Gather (Rektorin der TU Dortmund).



Werkstoffe neu strukturieren

„Wir stellen bestimmte physikalische Verhaltensweisen von Materialien auf den Kopf“, sagt Professor Hans Obrecht, Geschäftsführer von Applied Auxetics. Gemeinsam mit Ulf Reinicke und Marcel Walkowiak hat er das Unternehmen im März 2011 gegründet. Zum 1. Oktober ist die Applied Auxetics GmbH als neuer Mieter ins TechnologieZentrumDortmund (TZDO) eingezogen.

Materialien mit auxetischen Strukturen besitzen Querverformungseigenschaften, die sich zu den Eigenschaften konventioneller Materialien konträr verhalten. „Normalerweise ist es wie beim Gummiband: Wenn man einen Gegenstand in die Länge zieht, wird dieser gleichzeitig schmaler“, erklärt Obrecht. „Bei auxetischen Strukturen ist dies anders: Sie werden beim Auseinanderziehen breiter und beim Zusammendrücken schmaler.“

Das Unternehmen ist bundesweit einer der Pioniere, die die kommerzielle Umsetzung der Auxetik in technische

Produkte vorantreiben. Auxetische Eigenschaften haben große Einflüsse auf die Dehn-, Schub- und Torsionssteifigkeit, Knick- und Beulstabilität sowie Eindruckwiderstand, Schwingungsdämpfung und Bruchzähigkeit von Gegenständen und können diese entscheidend verändern.

Applied Auxetics verändert konventionelle Werkstoffe mit gängigen Bearbeitungstechniken und Formgebung derart, dass sie die Verhaltensweisen auxetischer Strukturen annehmen. Die Anwendungsbereiche sind vielfältig: Obrecht und sein Team strukturieren Verbund- und Leichtbauteile sowie Schutzvorrichtungen neu und sehen großes Potential bei Filtern, Fasern, Textilien, Sensoren, orthopädischen und medizinischen Geräten sowie auch Implantaten. „Wir suchen Kooperationspartner aus der Wirtschaft, mit denen wir weitere Anwendungsmöglichkeiten bedarfsgerecht entwickeln können“, sagt der Geschäftsführer.



Am Dienstag, den 18. Oktober 2011, findet um 18.00 Uhr in der B1st Software-Factory Dortmund eine kostenlose Informationsveranstaltung zum Thema „Social Media mit Gewinn?“ statt. Die beiden Referenten, Social Media-Expertin Eva Ihnenfeldt und Unternehmensberater Yusuf Tombul, stellen Umsetzungsbeispiele aus der Welt des Web 2.0 vor und liefern nützliche Fakten zu diesem Marketinginstrument mit Blick auf das Return-on-Investment. Da die Veranstaltung gemeinsam mit der XING-Gruppe „NetzwerkEN“ organisiert wird, ist eine Anmeldung unter www.xing.com/events/social-media-gewinn-810338 erforderlich. www.software-factory-dortmund.de

für Partner

dann müssen wir gemeinsam um Doppelkarrierepaare werben“, sagt Prof. Dr. Ursula Gather.

„Wir wollen Talente anziehen. Dortmund ist für Spitzenkräfte attraktiv, das zeigen wir auch dadurch, dass wir sie mit ihren Familien und Partnerinnen und Partnern willkommen heißen und dafür sorgen, dass sie hier privat und beruflich ein gutes Zuhause finden“, erklärt Udo Mager, Leiter der Wirtschaftsförderung Dortmund. Das wünscht sich auch die Wirtschaft. „Wenn wir in Stellenanzeigen damit werben könnten, dass wir uns in Dortmund auch um Berufsperspektiven für die Partnerinnen und Partner der Bewerberinnen und Bewerber kümmern, dann würde das eine positive Sogwirkung entfalten“, sagt Hugo Scheeres von der Ferchau Engineering GmbH. Und auch Torsten Heese von der Materna GmbH pflichtet bei: „Wir expandieren und brauchen hochqualifizierte Fachkräfte. Dazu setzen wir an verschiedenen Stellen an. Neben der Nachwuchsförderung ist uns die Ansprache der Berufserfahrenen sehr wichtig. Deshalb unterstützen wir DCC Navigation.“

www.windo.de

Prof. Hans Obrecht, Dipl.-Ing. Ulf Reinicke und Dipl.-Ing. Marcel Walkowiak (v.l.n.r.) übertragen durch Formgebung auxetische Eigenschaften auf Werkstoffe.



Flow2grow: Prozessoptimierung für KMU

„Durch unsere konsequente und nachhaltige Prozessoptimierung erhalten kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) des produzierenden Gewerbes wirtschaftliche Vorteile, um auf die Herausforderungen sich ändernder Märkte zu reagieren, ihr Geschäft strategisch neu auszurichten und neue Produkte zu entwickeln“, erläutert Hendrik Hustert, Inhaber des seit dem 1. Oktober 2011 im Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) ansässigen Ingenieurbüros Flow2grow.

Dafür kombiniert Hustert zwei Methoden, die in Großunternehmen häufig eingesetzt werden, um Prozesse zu verbessern und zu gestalten. Die Lean-Methodik, die darauf ausgerichtet ist, Produkte mit einem Höchstmaß an Effizienz zu produzieren und zum Kunden zu bringen sowie die Six Sigma-Methodik, die fehlerhafte Produkte von Anfang an zu vermeiden sucht. Hustert ist einer der wenigen Fachleute, die beide Methoden beherrschen und in Kombination anbietet. „Das Problem von KMU ist, dass die Anwendung derartiger Methoden einen hohen Personal- und Schulungsaufwand erfordert. Durch meine Serviceleistungen können dagegen erste Schritte in Richtung Prozessoptimierung unternommen werden, ohne großen Aufwand zu erzeugen“, sagt Hu-

Hendrik Hustert hilft kleinen und mittelständischen Unternehmen, neue Produkte zu entwickeln und Geschäftsstrategien neu auszurichten.



stert. „Durch die Verknüpfung wesentlicher Elemente beider Verfahren lässt sich zudem deren Effektivität um ein Vielfaches steigern.“ Das Konzept hat auch die Jury des diesjährigen Gründungswettbewerbs start2grow überzeugt die Flow2grow den Sonderpreis für Neue Technologien zugesprochen hat.

Der Chemieingenieur hat seinen Beratungsschwerpunkt auf den Produktionsbereich gelegt. „Zu Beratung und Projektführung führe ich auch Einzelleistungen wie Datenanalysen, Prozesssimulationen oder Design von neuen Fertigungsabläufen durch“, erklärt Hustert. Letzteres kann vor allem für ganz junge Unternehmen und Start-Ups, die Prozessabläufe für eine effiziente Produktion und Logistik erst noch gestalten müssen, von Interesse sein.

www.flow2grow.de

InnovationsDialog im ZfP

„Innovation durch Kooperation in Maschinenbau und Produktionstechnik“, so lautet der Titel der neuen Reihe InnovationsDialog NRW der InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen. Die Auftaktveranstaltung findet am 13. Oktober 2011 von 17.00 bis 19.00 Uhr im Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) statt. Partner der Veranstaltungsreihe sind ProduktionNRW und der VDMA NRW. Die Veranstaltung stellt erfolgreiche Praxisbeispiele für die innovationsbezogene Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und mittelständischen Unternehmen aus erster Hand vor. Im ZfP werden die beiden dort ansässigen Unternehmen CarboTemp Composites UG und Thermico GmbH & Co. KG innovative Produktionsverfahren und -prozesse aus Werkzeug- und Formenbau sowie Beschichtungstechnologie präsentieren.

www.innovationsallianz.nrw.de • www.zfp-do.de

Der Wettbewerb Forschungscampus zielt auf strategische Partnerschaften in der anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Bewerber können sich in erster Linie neu geplante oder sich im Aufbau befindende öffentlich-privatwirtschaftliche Zusammenschlüsse. Die zehn Forschungscampus-Modelle, die demnächst durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgewählt werden, können in mehreren Phasen bis zu 15 Jahre eine Förderung erhalten. Die Höhe der Förderung orientiert sich an einem Rahmen von einer bis zwei Millionen Euro pro Jahr. Bewerbungsfrist ist der 15. Februar 2012.

www.forschungscampus-deutschland.de

TZDO und Zentren

BMZ aktiv auf Biotech-Messen

Das BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) ist in diesem Herbst auf zwei Messen für die Biotech-Branche als Aussteller beteiligt. So findet vom 11. bis 13. Oktober 2011 zum 19. Mal die BIOTECHNICA in Hannover statt. Mit der Rückkehr zum zweijährigen Veranstaltungsturnus sowie einem interessanten Konferenzprogramm will die in Europa führende Messe für die Life-Science-Branche ihr Profil weiter schärfen. Auf dem Gemeinschaftsstand des Clusters BIO.NRW präsentieren sich neben dem BMZ die Bartels Mikrotechnik GmbH und die Chimera Biotec GmbH sowie der Regionalverband BioIndustry e.V. und die Wirtschaftsförderung Dortmund.

Bei der vom 31. Oktober bis 2. November 2011 in Düsseldorf stattfindenden BIO-Europe liegt der Fokus neben der Industrieausstellung vor allem im Partnering-Event. Hier steht der Kontakt mit internationalen Akteuren im Vordergrund. Das BMZ ist hier gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung ebenfalls auf dem BIO.NRW-Gemeinschaftsstand vertreten.

www.biotechnica.de

www.ebdgroup.com/bioeurope

Mobilität, Medizin und Energie

Über Lösungen der Nanotechnologie für wichtige Zukunftsbereiche können sich Fachbesucher am 17. und 18. Oktober 2011 auf der 4. NRW Nano-Konferenz mit begleitender Ausstellung im Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund informieren. Das NRW-Innovationsministerium, die Wirtschaftsförderung Dortmund und das Cluster NanoMikro+Werkstoffe.NRW sowie die Konferenzpartner MST.factory dortmund und IVAM Fachverband für Mikrotechnik laden zum vierten Mal zur NRW Nano-Konferenz ein. Schwerpunkte sind Anwendungen in den Bereichen Mobilität, Medizin/Gesundheit und Energie sowie der sichere Umgang mit Nanotechnologie.

www.nrw-nanokonferenz.de



Dr. Alexander Piechot (re., Taros Chemicals) und Dr. Dieter Kramps (cobago systems) können nun auch via Tablet-PC oder Smartphone Prozesse im Forschungslabor verfolgen, dokumentieren und mit dem Kunden abstimmen.

Digitaler Blick in die Reagenzgläser

Enge Abstimmungsprozesse mit den jeweiligen Auftraggebern sind für die Taros Chemicals GmbH mit Sitz im BioMedizinZentrum Dortmund die Grundlage für ihren unternehmerischen Erfolg. Dank der Zusammenarbeit mit der cobago systems GmbH aus dem TechnologieParkDortmund (TPDO) kann Taros diese nun sogar digital und mobil praktizieren.

Für ihre Kunden, die vor allem aus den Bereichen Pharma, Biotechnologie und Agrochemie stammen, ist Taros in der Auftragsforschung und -synthese tätig und entwickelt maßgeschneiderte organische Verbindungen. „Die Dokumentation des Fortschritts ist ein wesentlicher Aspekt in unserer Kommunikation mit den Kunden“, sagt Geschäftsführer Dr. Alexander Piechot. „Jetzt können wir diesen einen Online-Zugang anbieten, mit dem sie allgemeine Projektinformationen aber auch wichtige Details wie chemische Strukturen und Vorschriften zur Synthese von Chemikalien abrufen können.“ Insofern sind die Taros-Auftraggeber jederzeit in der Lage, die Abläufe zu beeinflussen und Abstimmungen zeitnah zu initiieren. „Somit verfügen wir über ein weiteres ausgezeichnetes Kundenbindungsinstrument, auf das in unserer Branche noch kein Konkurrent zurückgreifen kann.“

Entwickelt hat dieses neue Instrument cobago systems, die sich auf integrierte Applikationsformen für das mobile Intra- und Internet spezialisiert hat. „Mit dem vereinbarten Service ist sogar via Tablet-PC oder Smartphone der Blick in die Reagenzgläser möglich“, veranschaulicht Dr. Dieter Kramps, Gründer und Geschäftsführer von cobago, die Umsetzung. Der Datenaustausch geschieht dabei auf einem „All-in-One Mobility Server“ von cobago, der den sicheren Zugang von PCs und mobilen Endgeräten garantiert.

Dass an derartigen Kommunikationsformen kein Weg vorbeiführt, hat Kramps zeitig erkannt und sich 2010 im TPDO niedergelassen. „Für Taros und ihre Kunden haben wir unsere Technik nun erstmals auch im Chemie-Pharma Bereich bereitgestellt.“

www.cobago.net • www.taros.de

Innovative Anwendungen in der Personalisierten Medizin stehen am 15. November 2011 bei der hochkarätig besetzten Veranstaltung „From bench to bedside“ im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) im Fokus. Die Bereiche Multiplex-Diagnostik sowie DNA-basierte Tests bilden inhaltliche Schwerpunkte der Tagesveranstaltung, die um 10.00 Uhr im BMZ beginnt und um 17.15 mit einem Come-together ausklingt. Für diese Veranstaltung konnten das BMZ und die Wirtschaftsförderung Dortmund gemeinsam mit den unterstützenden Unternehmen Protagen AG, Chimera Biotech GmbH, CorTag GmbH und Scienion AG erstklassige Sprecher zum Thema Personalisierte Medizin gewinnen. www.biotechnologie-dortmund.de • www.bmz-do.de

Marktplatz Biotechnologie vernetzt Akteure

Die Biotechnologie-Szene in Dortmund ist sehr gut aufgestellt. Mit der weiteren Vernetzung ihrer Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft unter der Marke „bio.dortmund“ baut der Standort seine Stärken zunehmend weiter aus. Davon haben sich circa 120 Teilnehmer am 28. September 2011 im Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS) auf dem „Marktplatz Biotechnologie/Dortmund“ überzeugen können.

Nach der Begrüßung durch Udo Mager, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, und Prof. Dr. Metin Tolan von der Technischen Universität (TU) Dortmund gaben spannende Keynotes einen Einblick in die lokale Biotechnologie-Szene. Neben der Posterausstellung lieferten elf kurze Vorträge weitere Impulse aus Wissenschaft und Wirtschaft. Studierende, Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen lernten einander bei der Veranstaltung besser kennen. Bei einer Partner- und Firmenausstellung konnten die Besucher konkrete Projekt- und Jobmöglichkeiten ausloten. Partner der Veranstaltung der Wirtschaftsförderung Dortmund waren das BioMedizinZentrumDortmund (BMZ), die TU, die BioChemGate GmbH, das Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS), das Leibniz-Institut für Arbeitsforschung (IfaDo) und das Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie.



Freuen sich über den Erfolg der Veranstaltung „Marktplatz Biotechnologie“ (v.l.): Prof. Dr. Jan G. Hengstler (IfaDo), Prof. Dr. Metin Tolan (TU), Dr. Christian Oltmann (MPI), André van Hall (BMZ), Udo Mager (Wirtschaftsförderung), Prof. Dr. Oliver Kayser (TU), Asita Weißenberger (Wirtschaftsförderung), Frank Gutzmehrow (Wirtschaftsförderung), Dr. Frank Eiden (BioChemGate) und Prof. Dr. Albert Sickmann (ISAS).

Dortmund hat sich in den letzten Jahren als einer der führenden Standorte für Biotechnologie in Deutschland einen Namen gemacht:

Dortmund hat sich in den letzten Jahren als einer der führenden Standorte für Biotechnologie in Deutschland einen Namen gemacht:

Hier studieren rund 2.500 junge Menschen in Biotechnologie-nahen Studiengängen und arbeiten mehr als 1.200 Wissenschaftler an Forschungsinstituten und Hochschulen. Im BMZ haben sich 22 innovative Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern angesiedelt.

www.bmz-do.de
www.biotechnologie-dortmund.de

Lead Discovery Center kooperiert international

Den internationalen Stellenwert der Lead Discovery Center GmbH und des Biomedizin-Standorts Dortmund verdeutlicht eine neue Partnerschaft mit dem kanadischen Zentrum zur Erforschung und Entwicklung von Arzneimitteln (CDRD). „CDRD bringt neue Fachkompetenzen und Arbeitsweisen in unser Netzwerk ein, das mit der Max-Planck-Gesellschaft ohnehin schon prominent besetzt ist“, erläutert Geschäftsführer Dr. Bert Klebl die Hintergründe. „So gewinnen wir weitere Partner hinzu, mit deren Hilfe wir die Übersetzung von Grundlagenforschung in die Anwendungen effizienter gestalten und beschleunigen können. Davon gibt es im Bereich der Wirkstoffforschung weltweit gar nicht so viele.“

Damit verfolgt LDC weiter konsequent sein unternehmerisches Konzept als Translationales Forschungsunternehmen, die Ergebnisse exzellenter akademischer Grundlagenforschung in die industrielle Umsetzung und somit letztlich in die Entwicklung neuer Medikamente zu über-

tragen. Dieser Anspruch führte auch vor fünf Jahren zur Gründung des CDRD, so dass sich beide Partner optimal unterstützen und ergänzen können. Ziel der Übereinkunft mit den Kanadiern ist ein regelmäßiger Abgleich des jeweiligen Know-hows und die gemeinsame Nutzung der bestehenden Infrastrukturen und der bereits aufgebauten Netzwerke. „Wir gehen damit einen nächsten erfolgreichen Schritt, um die Lücke zwischen der akademischen und der industriellen Welt zu verkleinern. Diese ist mit Blick auf innovative Ideen, deren Finanzierung und Weiterentwicklung bis hin zur Vermarktung sowie die medizinische Nutzung leider noch recht groß.“

2011 haben die Dortmunder zusätzlich zur Vereinbarung mit dem CDRD weitere Kooperationen und Allianzen mit Unternehmen wie der Merck KGaA und der Bayer Schering Pharma AG geschlossen, die für Klebl wichtige Meilensteine für das LDC sind. „Sie stellen wegweisende Modelle für die zukünftige effiziente Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie dar.“

www.lead-discovery.de



Am 16. November 2011 treffen beim 64. 3rd Wednesday im e-port-dortmund wieder spannende Gründungsideen auf geballtes Know-how und Kapital. Der 3rd Wednesday gehört zu den erfolgreichsten Netzwerk-Veranstaltungen für Gründer und junge Unternehmen in der Region. In entspannter Atmosphäre werden innovative Projekte und Geschäftsmodelle diskutiert und neue Kontakte geschlossen. Im e-port-pitch präsentieren zudem mehrere Gründer in jeweils zwei Minuten ihre Geschäftsideen. www.3rd-wednesday.de

Standort Dortmund

6. DortmunderAutoTag



Zum 6. DortmunderAutoTag luden die Technische Universität Dortmund (TU) und die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) am 8. September 2011 ein. Die Fachtagung in den Räumen der IHK gewährte den Teilnehmern praxisnahe Eindrücke über technische Innovationen, die durch den heutigen Einsatz der Elektro- und Informationstechnik möglich sind. Das Auto-Cluster.NRW unterstützte die Veranstaltung, die den aktuellen Stand der Technik bei mechatronischen Komponenten sowie Systemen und ihren Anwendungen in zukünftigen Fahrzeugen zeigte. Die Elektro- und Informationstechniker der TU Dortmund sind im Rahmen zahlreicher Kooperationsprojekte mit Automobilherstellern und Zulieferern an dem Wandel bei der Kfz-Entwicklung beteiligt. Die Schwerpunktthemen Elektromobilität und Fahrerassistenzsysteme bieten neben einer hohen Innovationsdynamik in der Branche auch viele Perspektiven für weitere Entwicklungen.

www.rst.e-technik.tu-dortmund.de • www.dortmund.ihk24.de

Präsentierten auf dem 6. DortmunderAutoTag technische Innovationen (v.l.): Prof. Dr.-Ing. Prof. h.c. Torslen Bertram (TU Dortmund), Staatssekretär Rainer Bomba (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) und Diplom-Betriebswirt Stefan Schreiber (IHK zu Dortmund).

Zukunftskongress Logistik

Um für die Aufgaben der Zukunft gerüstet zu sein, muss die Logistikbranche noch stärker auf Zusammenarbeit setzen, Innovationen schneller vorantreiben und ihren Forschungsaufwand weiter intensivieren. Darin waren sich Referenten und Besucher des „Zukunftskongresses Logistik – 29. Dortmunder Gespräche“, der am 6. und 7. September 2011 in den Dortmunder Westfalenhallen stattfand, einig. Rund 470 Teilnehmer diskutierten aktuelle Forschungsergebnisse und innovative Technologien direkt mit den Experten. Auch der e-port-dortmund war an einem Gemeinschaftsstand mit der Wirtschaftsförderung Dortmund vertreten. Der Kongress brachte unterschiedliche wegweisende Lösungsansätze für die Zukunft der Logistik zusammen. Dafür hatte das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML die traditionsreichen Dortmunder Gespräche gemeinsam mit dem EffizienzCluster LogistikRuhr thematisch neu aufgestellt: Stärker als zuvor stand die Zukunft der Logistikbranche im Mittelpunkt der über 30 Fachvorträge. www.zukunftskongress-logistik.de



female.2.enterprises heißt die eintägige Veranstaltung der Technischen Universität Dortmund (TU) im TechnologieZentrumDortmund am 6. Dezember 2011, die Unternehmen und Wissenschaftlerinnen auf persönlicher Ebene in Kontakt bringt. Unternehmen haben dann die Möglichkeit, Wissenschaftlerinnen der TU Dortmund kennen zu lernen und vakante Jobangebote vorzustellen. Sie können die Veranstaltung nutzen, um die Vorzüge ihres Unternehmens potenziellen Bewerberinnen nahe zu bringen. Interessierte Unternehmen können sich an Daniela Kamp, Tel. (0231) 755 71 24, wenden. www.tu-dortmund.de/gleichstellung



IT-Leiter Daniel Palme (li.) und Norbert Biermann (3.v.l.), Leiter Haustechnik, begrüßten die neuen Auszubildenden Mohamed Yarhdi (re.) und Daniel Seibt im TZDO.



Die asol solar GmbH hat sich erfolgreich als Premium Partner des deutschen Herstellers SCHOTT Solar AG qualifiziert. Damit ist der Betrieb mit Sitz im TechnologieZentrumDortmund einer von derzeit rund 50 ausgewählten Solarinstallateuren in ganz Deutschland, die sich durch besondere Qualität und Service auszeichnen, wenn es um Verkauf und Installation von Solaranlagen geht. Auf der feierlichen Preisverleihung in Mainz nahm Geschäftsführer **Marc Kiwitt** die Auszeichnung als Premium Partner entgegen. www.asol-solar.de

Zwei neue Auszubildende im TZDO

Zwei junge Menschen starteten am 1. September 2011 im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) ins Berufsleben. Mohamed Yarhdi wird zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik in Kooperation mit der Firma Ritter Starkstromtechnik ausgebildet. Das TZDO und Ritter kooperieren seit Jahren erfolgreich, um jungen Menschen mit einer technischen Ausbildung einen gute Berufsperspektive zu ermöglichen. Das gesamte Spektrum der Gebäude-, Kälte- und Heizungstechnik wird dabei

vermittelt. Den Beruf des Fachinformatikers im Bereich Systemintegration wird Daniel Seibt in den nächsten drei Jahren im TZDO erlernen. Dabei wird er sich mit den verschiedenen Systemen der internen IT des TZDO und der komplexen Netzwerkstruktur inklusive der physikalischen Verkabelung beschäftigen. Neben diesen beiden Berufen bildet das TZDO auch im Beruf Kauffrau/-mann für Bürokommunikation aus. www.tzdo.de

www.ritter-starkstromtechnik.de

3rd Wednesday-Gründungsfahrt

Ausgebucht! Das war die 3rd Wednesday-Gründungsfahrt auf der Santa Monika II am 21. September 2011. 170 Teilnehmer begaben sich bei diesem 63. 3rd Wednesday mit Unterstützung der Dortmunder Hafen AG zu einer exklusiven Bootsfahrt durch den größten Kanalhafen Europas. Mit der Santa Monika II ging es auf Entdeckungstour durch eines der letzten großen zusammenhängenden Industriegebiete in Dortmund mit 160 Betrieben und 5.000 Beschäftigten. Bei diesem 63. 3rd Wednesday berichteten **Manfred Kossack** (Foto re.), Vorstand der Dortmunder Hafen AG, und Vertreter interessanter Firmen am Standort über die künftige Entwicklung im Hafen – auch als Standort für Existenzgründer. www.3rd-wednesday.de

Pop-Art-Porträts für Kinderglück

Mit einer besonderen Aktion für den guten Zweck hat das Start-Up-Unternehmen ArtYourFace mit Sitz in der B1st Software-Factory Dortmund insgesamt 1.100 Euro für den Kinderglück Dortmund e.V. gesammelt. Die jungen Dortmunder Gründer versteigerten zwei handsignierte Pop-Art-Porträts vom ehemaligen BVB-Spieler und Publikumsliebling Dede sowie zwei Pop-Art-Porträts der Gründerin der Arbeiterwohlfahrt Marie Juchacz. Darüber hinaus erhielt der gemeinnützige Verein zwei Pop-Art-Unikate zur Verschönerung der Räumlichkeiten von Kinder- und Jugendeinrichtungen im Wert von rund 300 Euro. **Saban Dasgin** (2.v.l.) und **David Zielonka** (4.v.l.) von ArtYourFace übergaben gemeinsam mit dem Leiter der B1st Software-Factory Dortmund, **Alexander Rupprecht** (1.v.l.), einen Scheck über 1.100 Euro sowie die beiden Porträts an **Bernd Krispin** (3.v.l.), Vorstandsvorsitzender des Kinderglück Dortmund e.V.



www.artyourface.com
www.stiftung-kinderglueck.de

kontakt

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80
44227 Dortmund

Telefon: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
technobox@tzdo.de
www.tzdo.de

TZDO Übersicht

Standorte/Kompetenzzentren



TechnologieZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



TechnologieZentrumDortmund Gebäude II + III
Emil-Figge-Straße 80
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13/13a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude II
Otto-Hahn-Straße 15
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



Zentrum für Mikrostrukturtechnik (MST)
Hauert 7
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.lzdo.de



e-port-dortmund
Mallinckrodtstraße 320
44147 Dortmund
Telefon: 0231/47 79 76-0
www.e-port-dortmund.de



Zentrum für Aufbau- und Verbindungstechnik (AVT)
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



B1st Software-Factory Dortmund
Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Telefon: 0231/2 86 68-0
www.software-factory-dortmund.de



Zentrum für Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)
EMC Test NRW GmbH
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-750
www.emc-test.de



MST.factory dortmund PHOENIX West
Konrad-Adenauer-Allee 11
44263 Dortmund
Telefon: 0231/4 77 30-100
www.mst-factory.com



Zentrum für Elektromobilität
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/47 73 07-101
www.tzdo.de



Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) PHOENIX West
Carlo-Schmid-Allee 3
44263 Dortmund
Telefon: 0231/47 73 07-100
www.zfp-do.de